

# Gottesdienst zum Ende des Jubiläums

600-jähriges Bestehen der **KIRCHENGEMEINDE SANKT HELENA** wurde jetzt abgeschlossen.



Fotos: Schuster

ren Gottesdienst wollten sich viele Gläubige nicht entgehen lassen.

PF – Die Jubiläumsfeier zum 600-jährigen Bestehen der Kirchengemeinde St. Helena forderte natürlich einen würdigen Abschlussgottesdienst gestern im Kirchgarten. Unter dem strahlenden Sonnenschein wurde der Gottesdienst auf das Patronat der Tucher eingeleitet.

Nach der musikalischen Einleitung durch den örtlichen Posaunenchor unter Leitung von Norbert Herbst, begrüßte Pfarrerin Susanne Thurn die Gäste, darunter auch die im Gemeindegebiet Simmelsdorf wirkende Patronatsfamilie von Tucher und den neuen Dekan von Gräfenberg, Reiner Redlingshöfer.

Um keine Platznot entstehen zu lassen, fand der Festgottesdienst im

Kirchgarten statt. Die Schattenplätze dort waren schnell belegt. Die Pfarrerin setzte fragende Impulse: Was schätzen Sie an unserer Kirche besonders? Hierzu hatten sich viele unterschiedliche Antworten ergeben, die die Geistliche teilweise formulierte.

Das Motto der Feier lautete, „Jesus sagt: Wem dürstet, der komme zu mir“. Nach der Lesung von Dagmar Raum, die sich mit der Geschichte, wie Jesus einer Frau am Brunnen lebendiges Wasser anbietet, am Motto der 600-Jahrfeier anlehnte, folgte die Predigt der Pfarrerin Thurn.

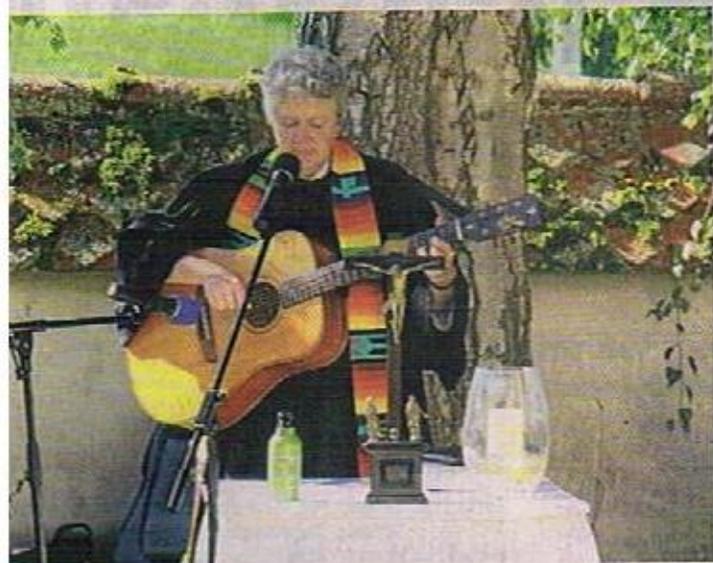
In einem Rückblick auf die Mitte Mai begonnenen Festveranstaltungen und Gottesdienste hob Thurn auch die Predigt von Wolfgang Buck besonders hervor. „Er hat uns auf unser Thema vom Durst der Seele prima eingestimmt.“ Auf Fränkisch habe er den Zusammenhang von Wasser und Taufe erläutert und die Teilnehmer dabei an seinen Kindheits Erinnerungen teilnehmen lassen, als eine Frau den kleinen, schwitzenden Fußballspielern aus einem Brunnen frisches, köstliches Wasser zu trinken gab. „So konnten wir gut nachvollziehen, was für ein

Genuss es ist, wenn der Durst nach Wasser gestillt wird.“ Das konnte man gedanklich auch auf den Durst der Seele übertragen.

Um den Durst der Seele zu stillen braucht es oft nur Kleinigkeiten, erinnerte die Pfarrerin und berichtete von weiteren Predigten im Lauf des Jahres. Beispielhaft erwähnte sie Pfarrer Wolf Starke, der selbst über zwölf Jahre bis zu seinem Ruhestand in St. Helena als Seelsorger aktiv war. Er brachte bei der ersten der beiden Festpredigten den Gläubigen den Beichtstuhl in der Kirche näher. Dieser war vor rund 300 Jahren ein Geschenk der Tucher.

Mit Fürbitten und Gebeten endete der Gottesdienst. Beim nachfolgenden Kirchenkaffee plauderten die Gottesdienstbesucher miteinander oder sahen sich die Ausstellung der Chronik auf den Stellwänden an der Wehrmauer an. Indes hatte Luise Gumann die Kinder in der Kirche mit allerlei Bastel- und Malanleitungen versorgt. Anschließend gab Joachim von Tucher einen geschichtlichen Rückblick auf die intensiven Verbindungen der Familie zur Kirche in St. Helena. Die PZ berichtet dazu in einer der nächsten Ausgaben.

UDO SCHUSTER



Thurn griff bei ihrer Predigt auch zur Gitarre.